



Von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt - eine Höhen- und Tälerwanderung rund um Bad Berneck

Der Wandertipp im Siebenstern!!

Regionale und überregionale Wanderwege, wie West-, Süd- und Mainwanderweg, streifen Bad Berneck mit seiner Umgebung. Sie vermitteln aber nur einen kleinen Einblick davon, was die einstige „süße kleine Perle“ des Fichtelgebirges an offensichtlichem und verstecktem Charme zu bieten hat, sei es in landschaftlicher, baulicher, botanischer, geologischer oder kulinarischer Hinsicht.

Umso erfreulicher ist es, dass seit 2010 mit dem Jean-Paul-Weg ein Themenwanderweg in diese Landschaft führt, auf dem der Wanderer einerseits einen geistigen Bezug zur Landschaft bekommt und es ihm andererseits gelingt, durch das Wandern in der einmaligen Landschaft einen Draht zu dem für unsere schnelllebige Zeit eher schwierig zu lesenden Schriftsteller zu finden.

Der im Folgenden beschriebene Rundweg hält sich in weiten Teilen an den als „Thiesenring“ ausgeschilderten Weg (Wanderzeichen „rote Tanne“) und berührt damit die oben erwähnten Wanderwege einschließlich des Jean-Paul-Wegs. Der Weg ist zwar nur 12 km lang, kann aber mit Fug und Recht aufgrund von etwa 500 zu überwindenden Höhenmetern und der Vielzahl von Punkten, die zum Verweilen einladen, als Tageswanderung gelten.

Der Rundweg ist nach dem aus Berlin stammenden Carl Thiesen, der bis 1919 hier häufig zu Kur weilte, benannt. In seinem Testament verfügte er die „Carl und Elisabeth Thiesenstiftung“, die dem Ausbau des Kur- und Erholungswesens in Bad Berneck zugute kam. Aufgrund der teilweise steilen Pfade ist die Tour nicht für Kinderwagen geeignet. Die Wegführung ist so gewählt, dass an vielen Stellen die Möglichkeit besteht, auf kürzerer Route zum Ausgangspunkt zurück zu kommen. Diese kraftsparenden Varianten sind nicht als bloße Abkürzungen zu verstehen, denn auch sie bieten landschaftliche Leckerbissen.

Womit wir gleich beim Stichwort wären, denn derartige Leckerbissen sind zwar Balsam für Auge und Seele, aber helfen nicht gegen Durst und Hunger. Wirtshäuser stehen leider nicht am Weg; wer also den gesamten Rundweg gehen will, sollte etwas Wegzehrung mitnehmen, aber nur so viel, dass er am Ende der Tour mit gutem Appetit in einem der ausreichend vorhandenen Bad Bernecker Wirtshäuser einkehren möchte.

Zum Einstieg bieten sich zwei Möglichkeiten an. Da wäre der Großparkplatz am Anger gleich beim Kreuzungsbereich von B2 und B303, auf dem man sein Auto kostenlos parken kann. Als zweite Variante empfiehlt sich, von diesem Kreuzungsbereich aus durch die Stadt auf der B2 Richtung Hof zu fahren und 50 m nach dem Ortsausgangsschild rechts den Wanderparkplatz am Knodenbach zu benutzen. Nur 30 m danach beginnt auf der gegenüberliegenden Seite der B2 (ortsauwärts also links) der Einstieg in die Wanderung, allerdings auch gleich mit ihrem längsten Aufstieg.

Die folgende Wegbeschreibung beginnt am Anger. Vom Anger (377 m üNN) folgen wir bis zum 2,5 km entfernten Sonnentempel der Ausschilderung „Thiesenring“ bzw. seinem Wanderzeichen, einer „roten Tanne“. Wir laufen über den Großparkplatz Richtung Süden, vorbei am rechter Hand liegenden Therapiezentrum „ErLoLe“ zum über die Ölschnitz führenden Holzsteg. Gleich nach dem Steg folgen wir den Wegweisern „Dendrologischer Garten“ und „Thiesenring“ links die Stufen bergan, am unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Bezirkskrankenhaus vorbei. Wir gelangen auf die Maintalstraße. Halblinks sehen wir das Anfang der 70er Jahre gebaute Kurmittelhaus. Wir wenden uns aber nach rechts und gelangen schon nach 40 m zum unteren Zugang des Dendrologischen Gartens. Hier treffen wir auf Station 90 des Jean-Paul-Wanderwegs, mit dem Thema „Blumensprache“.

Wir steigen bergan in den Park. Dieser Garten mit Bäumen aus aller Welt wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von Wilhelm Rother angelegt, dem Sohn des gleichnamigen Textilfabrikanten aus Waldsassen. Vorher war hier eine riesige Abraumhalde des ebenfalls im Park gelegenen Alaunschieferbergwerks „Beständiges Glück“. Eine gewisse Berühmtheit erlangte das Bergwerk durch den Besuch des Feldmarschalls v. Blücher, zu dessen Ehren 1806 in der Grube ein glänzendes Fest gefeiert wurde und durch Alexander v. Humboldt. Der berühmte Naturforscher probierte in der Grube ein von ihm konstruiertes Atemgerät und eine Grubenlampe aus und wäre dabei beinahe ums Leben gekommen.

Unser Weg führt links an dem Bergwerk und am „Rother-Obelisk“ vorbei. Nach nur einigen weiteren Metern bergauf biegen wir nach links ab (hier verläuft auch kurze Zeit der Westweg (Wanderzeichen: weißes W auf rotem Grund). Oberhalb der katholischen Kirche bleiben wir in der ab hier leicht ansteigenden Siemensstraße und kommen vorbei an der 1910 errichteten Elisabeth-Thiesen-Ruhe. Von hier bis zum kurz danach folgenden Kriegerdenkmal hat man nach links eine schöne Aussicht hinunter auf die Stadt und auf den gegenüber liegenden Berg mit den Aussichtspunkten „Rothersfelsen“ und „Grüner Pavillon“.

In südwestliche Richtung öffnet sich die Landschaft und gibt den Blick frei bis zum am Horizont gelegenen Autobahndreieck Bayreuth/Kulmbach. Vom Kriegerdenkmal aus wenden wir uns nach rechts und wandern 15m bergab, dann der Kennzeichnung Thiesenring (rote Tanne) folgend am Hang leicht bergan durch Buchenbestand. Aus dem Wald herauskommend überqueren wir auf einem Steg den Bärnreuther Bach und kommen auf die Bärnreuther Straße, die wir 20 m talwärts gehen müssen, bevor wir wieder rechts über eine Treppe bergauf in den gegenüber liegenden Hang steigen. Hier windet sich der Weg in mehreren Kehren durch Mischwaldbestände hoch. Auf der Höhe angekommen (Freiheitsfelsen) laufen wir nach rechts weiter und achten darauf, den nach etwa 120 m links abzweigenden Weg zum Sonnentempel nicht zu verpassen. An diesem schönen Aussichtspunkt blicken wir hinunter auf den Marktplatz mit seinem Brunnen, auf die Kirche, den Schlossturm, die Neue

Kolonnade, die Burgruine Neu-Wallenrode und die Ruine der dazugehörigen Marienkapelle.

Bereits hier könnten Kurzatmige über den Lindenfels wieder hinunter in die Stadt laufen und hätten eine abwechslungsreiche 3 km Rundwanderung hinter sich. Wir aber wandern nach kurzer Rast wieder zurück zum Thiesenring und setzen unsere Tour Richtung Osten fort. Schon nach 100 m, wenn sich links des Weges der Fichtenbestand lichtet und den Blick auf Schlossturm und Burg freigibt, wenden wir uns nach links bergab (dem Wegweiser Bärnreuth folgend), um schon nach einigen Metern dem Weg nach rechts zu folgen. Dann geht es einen Hohlweg hinab. Wir überqueren den Heinersreuther Bach, wenden uns auf dem Talweg für 10 m nach rechts bergan und steigen links im gegenüberliegenden Fichtenwald hinauf bis wir auf den Mühlleitenweg kommen. Hier verlassen wir für kurze Zeit den Thiesenring und folgen dem Forstweg nach links. Bereits nach knapp 100 m vollzieht der Weg eine Rechtskurve. An dieser Stelle lohnt sich ein kurzer Abstecher nach links zur ausgeschilderten „Schönen Aussicht“. Wir blicken das Ölschnitztal hinunter, sehen links am Hang das Kriegerdenkmal, am rechten Talhang den Kurhausfelsen und dahinter die schroffen Felswände des Rothersfelsens, auf dem wir kurz vor Ende der Wanderung sein werden.

Vom Durst geplagte Wanderer können von diesem Aussichtspunkt über den Georg-Glimpf-Steig hinunter zur Alten Kolonnade und von dort zum Marktplatz abkürzen. Doch wir laufen von diesem Aussichtspunkt zurück zum Mühlleitenweg, überqueren diesen und gehen am gegenüberliegenden Wegweiser links vorbei in den Wald Richtung Niehrenheimfelsen. Bereits 20 Meter nach dem Wegweiser sind wir wieder auf dem Thiesenring, dem wir nach links folgen. Unser Weg verläuft oberhalb des breiteren Mühlleitenwegs am Hang des Ölschnitztals. Nach einiger Zeit passieren wir den Niehrenheimfelsen, benannt nach dem gleichnamigen Bayreuther Buchhändler, der das Bernecker Heimatlied „Perle, süße kleine Perle“ dichtete. Ein kurzes Stück danach wird der Weg zum schmalen Steig und windet sich später hoch, um uns einen Blick über den Talrand hinaus zu gewähren. Doch schon geht es durch alten Buchenbestand wieder bergab zum Aussichtspunkt Ludwigsfelsen mit Sicht ins Ölschnitztal. Gleich danach kommen wir auf einen Fahrweg; die Sicht Richtung Nordosten auf die Häuser von Stein wird frei. Wir wenden uns nach links und gelangen nach wenigen Metern zur Wanderschutzhütte oberhalb vom Thiesenfelsen, wieder mit Blick ins Ölschnitztal Richtung Bad Berneck. Nach der Hütte geht es in NNW-Richtung für etwa 30 m bergab bis zu einer Rechtskurve. Hier folgen wir dem Wegweiser zum versteckten Jean-Paul-Platz und genießen die Aussicht hinab in den Ölschnitzgrund oder erfahren etwas über uns selbst, denn wir sind an Station 86 des Jean-Paul-Weges angelangt.

Um unseren Weg fortzusetzen, müssen wir nicht bis zum Wegweiser zurück, sondern laufen von der Tafel kommend geradeaus auf ebenem Steig in den Wald und kommen so ebenfalls zurück zur Straße, auf der wir weiter bergab laufen. Hier können wir am linken Straßenrand das unter Naturschutz stehende Silberblatt bewundern. Es handelt sich hier nicht um das als Zierpflanze bekannte einjährige Silberblatt, sondern um das „ausdauernde“ oder auch „wilde“ Silberblatt. Nach 300 m zweigen wir direkt nach einer Linkskurve für ca. 30 Meter nach links ab und wenden uns dann nach rechts, ein Bächlein überquerend, auf einem Steig hinunter in den Talgrund der Ölschnitz, der wir dann auf dem Immermannweg flussaufwärts bis zu einer Betonbrücke (Waldlustbrücke) folgen und diese überqueren.

Fußmüde Wanderer können hier dem Lauf der Ölschnitz folgen und so durch den Kurpark nach Bad Berneck gelangen. Wir wenden uns jedoch sofort nach rechts Richtung Stein und wandern ölschnitzaufwärts. Gleich nach 30 m macht der Weg bei einem Felsen eine leichte Linkskurve. Wenn man unmittelbar nach der Kurve durchs Buschwerk hoch zum oberen Felsen schaut, kann man mehrere Stellen mit leuchtend gelber Schwefelflechte entdecken. Rechter Hand sieht man die ehemalige Ausflugsgaststätte Waldlust. Direkt am anderen Ufer der Ölschnitz steht das Turbinenhäuschen, das die Waldlust mit Strom versorgt. Nachdem wir von der Waldlustbrücke 250 m leicht bergan gewandert sind, biegen wir mit der roten Tanne im spitzen Winkel nach links in den Schlossleitenweg und nur 50 m danach wieder im spitzen Winkel nach rechts bergauf. Nach 150 m gelangen wir auf den Kamm. Wir wenden uns nach links, dem Wegweiser „Burgruinen“ folgend. An der 200 m später folgenden Gabelung halten wir uns links - immer noch bergan. Links wird kurz der Blick zum Ochsenkopf und nach Wülfersreuth frei. Später wird der Waldweg eben und tritt nach einiger Zeit aus dem Wald heraus. Wir wandern jetzt konsequent am Waldrand weiter und lassen jeden Weg nach rechts auf die Freifläche oder nach links hinunter unbeachtet. Später steigt der Wiesenpfad an. Unmittelbar vor Erreichen der Höhe biegen wir mit dem Thiesenring nach links auf einen Waldweg hinunter Richtung Ölschnitztal und kommen so nach gut 100 m zur „Engelsburg“, benannt nach dem praktischen Arzt Dr. Engel. Dazu queren wir einen Steig und steigen einige Meter zum Aussichtspunkt hinab. Hier haben wir eine schöne Sicht talaufwärts zur Burgkapelle Stein.

Wir verlassen die Felskanzel und wenden uns nach links, denn das nächste Ziel ist die Burgruine Neu-Wallenrode. Der Weg führt uns unmittelbar an den ersten Burggraben heran und rechts davon steil hinab. Unten kreuzen sich vier Wege. Der Thiesenring geht nach rechts weg, aber nur für 10m, dann wendet er sich nach links hinunter ins Knodental. Wir heben uns die direkte Fortsetzung des Weges für später auf, denn ein Abstecher zur Burg und der dazugehörigen Marienkapelle ist vorgesehen. Wir laufen also links hoch zur Ruine und über die ehemalige Zugbrücke in die Burgruine hinein. Nach einem kleinen Rundgang und einem Blick hinab in den Kurpark verlassen wir die Burg wieder. Gleich nach der Zugbrücke halten wir uns links und gelangen auf einem versteckten, schmalen Pfad zur ehemaligen Marienkapelle. Nach kurzer Besichtigung folgen wir dem direkt am Kapelleneingang vorbeilaufenden Weg nach rechts und kommen so unterhalb der Burgruine wieder auf den Thiesenring. Jetzt geht es nach links auf dem so genannten Eselsweg hinunter zum Knodenbäch, hier treffen wir auf eine Sitzgruppe.

Bevor wir die B2 überqueren, ist eine kurze Rast angebracht, denn vor uns liegt der längste Aufstieg der Wanderung zu ihrem höchsten Punkt, dem Aussichtsturm auf der Hohen Warte. Leute mit „Höhenangst“ können den Rundweg hier abkürzen und auf dem Knodenbachweg nach Bad Berneck wandern.

Beim Überqueren der Bundesstraße sehen wir links den Wanderparkplatz, der eingangs als zweite Einstiegsmöglichkeit in den Rundweg erwähnt wurde. Wir steigen dem Thiesenring folgend den gegenüberliegenden Hang in zwei Kehren hinauf. Von links kommt der Rimlaser Kirchsteig (weißer Punkt auf blauem Grund) in den wir kurz einmünden. Wir verlassen ihn aber gleich wieder nach links bergauf Richtung Hohe Warte. An der 30 m entfernten Gabelung halten wir uns rechts und laufen später am rechten Rand einer Bergwiese weiter bergan. An ihrem oberen rechten Eck gehen wir für 100 m geradeaus weiter in ein Niederholz und Buschwerk

und kommen zu einem Wegweiser der uns den Weg zur Hohen Warte zeigt. Schon bald sehen wir rechts des Weges die riesigen Halden des Diabassteinbruchs der Firma Schicker. Inzwischen läuft der Mainwanderweg (blaues M auf weißem Grund) parallel. Wenn der Weg abwärts zu gehen beginnt, müssen wir nach 100 m einem Wegweiser nach links folgen und in ein Lärchenwäldchen abbiegen. Nach weiteren 100 m leitet uns der nächste Wegweiser an einer kleinen Bergwiese nach rechts. Ab hier geht es wieder bergauf in den Wald und weiter zum Aussichtsturm Hohe Warte, mit 547 m der höchste Punkt der Wanderung.

Nach einer Pflichtbesteigung setzen wir den Weg in südliche Richtung fort, von nun an geht's bergab. Nach 200 m kommen wir zum Rotherfels. Er ist einer der schönsten Aussichtspunkte Bad Bernecks. Unten plätschert die Ölschnitz durch den Ort und am Startpunkt unserer Wanderung vorbei. Der Sendemast auf dem gegenüber liegenden Berg kennzeichnet die Reichswarte, an deren Westhang der von uns bereits durchwanderte Rotherspark liegt. Links davon am Horizont ragen Ochsenkopf und Schneeberg auf. Ganz links am Hang über dem Ort sieht man den Sonnentempel. An diesem Aussichtspunkt verlassen wir den Thiesenring. Um den Rundweg zu vollenden, steigen wir vom Rotherfels nur einige Stufen hinauf und wenden uns dem Mainweg folgend nach rechts auf die Kirchleite. Nach 400 m haben wir den nächsten Aussichtspunkt am „Grünen Pavillon“ erreicht, von dem aus wir den Blick zum gegenüberliegenden Kriegerdenkmal und von dort nach rechts über die Eisenleite bis zur katholischen Kirche genießen können. Weiter geht es bergab, am „Sänger-platz“ vorbei, den der Sängerkreis Nürnberg 1913 hier anlegte. Wir folgen dem Weg in zwei Kehren bergab und kommen kurze Zeit später oberhalb der evangelischen Kirche aus dem Wald heraus. Links liegt der alte Kindergarten, heute für Kunst und Kultur genutzt. Wir wandern rechts der alten Friedhofsmauer und der Kirche weiter hinab und kommen auf den Kirchenring, dem wir halblinks zum Marktplatz folgen. Spätestens hier ist zu entscheiden, ob wir noch einkehren wollen.

Für den letzten Wegabschnitt queren wir die B2 und nehmen zwischen Hotel Merkel und Cafe Rheingold die Straße zur Ölschnitz, überqueren das Flüsschen und wenden uns hinter der Brücke nach rechts. Wir folgen dem Uferweg, wandern zwischen ehemaligem Hotel Bube und früherem Kurhaus hindurch, bis wir gleich danach auf der Postbrücke wieder über die Ölschnitz gehen und die B2 erneut erreichen. Dieser folgen wir nach links Richtung Großparkplatz bis zum Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Strecke: 12 km
Anstiege: 500 Höhenmeter
Schwierigkeitsgrad: mittelschwer
Ausrüstung: festes Schuhwerk, Rucksackverpflegung

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!

Kartenmaterial für alle Ansprüche erhalten Sie bei uns!

Tourist-Information Bad Berneck

